

## Zu Punkt der Tagesordnung

|  |                 |   |
|--|-----------------|---|
| <b>Kleine Anfrage</b>                            |                 | <b>0939/2013</b><br>öffentlich<br><b>24.10.2013</b>   |
| <b>Datum</b>                                     | <b>Gremium</b>  | <b>Fragesteller/in</b>                                |
| Ö 31.10.2013                                     | Ratsversammlung | Ratsfrau Christina Musculus-Stahnke, FDP-Ratsfraktion |
| <b><u>Betreff:</u></b><br>Sport- und Freizeitbad |                 |   |

### Kleine Anfrage

Vorbemerkung zu den Fragen 1 und 2

Mit Blick auf das Sport- und Freizeitbad kritisiert der Bund der Steuerzahler (BdSt) in seinem aktuellen *Schwarzbuch* den in Relation zu Vergleichsbädern „deutlich ambitionierteren Kieler Standard für energetische Anforderungen bei Neubauten“. Hierzu habe der Bürgermeister laut Kieler Nachrichten vom 18. Oktober den Einwand erhoben, dass durch niedrigere Energiekosten im Laufe der jahrzehntelangen Nutzungsdauer eine Ersparnis herauskomme.

1. Welche Kostenersparnis wäre erzielt worden, wenn der Energiestandard des Sport- und Freizeitbads dem Standard der vom BdSt erwähnten „Vergleichsbäder“ entspräche und warum ist die mögliche Ersparnis nicht in der Verwaltungsvorlage zu dem Vorhaben zum Ausdruck gekommen?
  
2. Wie hat die Verwaltung gerechnet, dass sich der Investitionsaufwand für die vergleichsweise hohe energetische Beschaffenheit amortisiert?

Vorbemerkung zu Frage 3

Der Drs. 0836/2013 ist zu entnehmen, dass die „Anhebung der Honorare der HOAI seit Juli diesen Jahres“ Mehrkosten in Höhe von 384.700 Euro verursachen würde.

3. Warum wurde die seit langem bekannte Anhebung dieser Honorare nicht von vornherein in die Kalkulation einbezogen?

gez. Christina Musculus-Stahnke  
stv. Fraktionsvorsitzende

f. d. R. Peter Helm  
Fraktionsgeschäftsführer